

# „Sonne hat noch nie eine Rechnung geschickt“

Mit vereinten Kräften wurde in Zuzenhausen für die Solarinitiative geworben – Franz Alt: Sonst werden uns unsere Enkel verfluchen

**Zuzenhausen.** (kel) Nach knapp drei Stunden qualmten nicht nur die Köpfe, sondern liefen auch die Computer heiß: Wie viel Sonne fällt auf mein Dach? Wo können die Solarmodule am besten platziert werden? Stört der Schattenwurf der nahen Bäume? Ist die Dachneigung ideal? Nachdem das Allgemeine geklärt war, ging's ans Spezielle. Und der Andrang an den Laptops, die für jedes Haus den photovoltaischen Wirkungsgrad errechnen konnten, war groß – ein vielversprechender Auftakt für die Zuzenhausener Solar-Initiative.

Über 400 000 Euro steckt die Gemeinde in Solarmodule auf kommunalen Gebäuden. „Beispiel geben“ will Bürgermeister Dieter Steinbrenner mit dieser ungewöhnlich hohen Investition. Der Rathauschef griff den Slogan der Firma Wirsol aus Waghäusel auf: „Strom machen kann jeder“ und ermunterte die gut 80 Besucher der Häuselgrundhalle am Montagabend, ebenfalls in Solarstrom zu investieren – der Umwelt und des Klimas zuliebe. Steinbrenner: „Es wird Zeit, Gas zu geben“.

Um die Zeit, genauer um die Frist bis zur Senkung der garantierten Einspeisevergütung von 39 auf knapp 33 Cent je Kilowattstunde zum 1. Juli, ging es dann auch bei der Informationsrunde. Wirsol-Sprecher Joachim Schönmann rechnete aktuell eine Rendite im zweistelligen Bereich „bei Null Risiko“ vor und versprach „40 Jahre Energie ohne Zutun“. Selbst wenn es an Eigenkapital fehle und die Vergütung niedriger sei, lohne sich die Modul-Installation, stand Holger Wittmann vom Wieslocher Finanzdienstleister MLP zur Seite und diene sein Unternehmen als Berater an. Die Botschaft beider war gleich: „Mit Sonnenenergie lässt sich Ökologie und Ökonomie sinnvoll verbinden“.

Franz Alt, als Fernsehmoderator und Buchautor populär geworden und seit 20 Jahren Trommler für die erneuerbaren Energien, sah zu Solarstrom, Windkraft und Biomasse ohnehin keine Alternative. Fossile Energieträger seien ein Irrweg:



Ist mein Dach für eine Photovoltaikanlage geeignet? Was wirft der Solarstrom ab? Diese Fragen konnten anhand einer neuen Computer-Software gleich vor Ort beantwortet werden. Foto: Keller

Nicht nur weil „der Obergauer Bush den Irak-Krieg begonnen hat, um sich das letzte Öl unter den Nagel zu reißen“, sondern auch, weil die Menschheit dabei sei, die Erde zu ruinieren: „Wir sind die erste Generation, die Evoluton rückwärts spielt. Unsere Enkel werden uns verfluchen“, verwies er auf Treibhausgase, Artensterben und auf Millionen von „Klimaflüchtlingen“, die auf Europa in naher Zukunft zukämen. Dabei läge eine einfache Lösung auf der Hand: Die Kraft der Sonne liefere weitaus mehr Energie, als die gesamte Menschheit brauche. Dieses „Geschenk des Himmels“ sei unter dem Einfluss der Energiekonzerne lange igno-

riert worden, aber inzwischen sei daraus eine Wachstumsbranche erwachsen, die Arbeitsplätze schaffe und gute Gewinne abwerfe. Weil jeder (Hausbesitzer) die Sonnenkraft anzapfen könne, sei dies ein „demokratisches Energiesystem“. Alt appellierte an die Zuzenhausener, in diese Energie einzusteigen, zum einen, weil man „Verantwortungsbewusstsein für die Zukunft“ beweise, zum anderen weil ein „Gewinn mit Sinn“ praktisch garantiert sei. Alt hat seit 18 Jahren Solarmodule auf seinem Haus in Baden-Baden: „Bislang hat uns die Sonne noch keine Rechnung geschickt“.



Fuhr mit einem flotten Elektro-Flitzer vor: Solarpionier Franz Alt.